



Magische Orte in den Alpen

DER SCHAMANE UND DIE BERGGEISTER

Wer sich auf die Suche nach den vergessenen Spuren des Schamanismus in den Alpen macht, wird geheime Kraftorte, Geisterhaftes und zahlreiche Mythen finden. Ein Wiener Schamane weiht uns in die Magie der Berge ein.

Eine Reportage von Eva-Maria Gruber

„Mammi Schamami“: Die von Udo Vukovics geschnitzte Figur symbolisiert der Erdmutter und ist ein wichtiger Kraftgegenstand am Altar des Schamanen.



Die Sonne versteckt sich noch hinter den Bergen der Stubaier Alpen, als ich mit meinem knapp 12 Kilo schweren Rucksack aus der Türe der Neuen Regensburger Hütte trete. Ich nehme einen tiefen Atemzug taufrischer Bergluft. Es ist 5.30 Uhr früh und es ist ein schöner Juli-Morgen – klar und unbeschwert. Ich blicke Richtung Grawagrubennieder, jenem höchsten Grat des Stubaier Höhenwegs auf knapp 3.000 Metern, den ich heute erstmals überqueren werde. Das Licht der Morgendämmerung taucht die Landschaft in ein zauberhaftes Farbenmeer. Hie und da funkelt der Schnee auf den Gipfeln, glitzert ein Tautropfen auf einem Grashalm. Fast scheint es, als ob mich die Berge und ihre Natur mit dieser Pracht einladen wollten, einen genaueren Blick auf sie und ihre Besonderheiten zu werfen. Wer hätte gedacht, dass ich einmal so deutlich den Ruf der Berge vernehme?

Es ist einer dieser magischen Momente, von denen ich noch einige auf der fünftägigen Wanderung erleben werde. Denn es ist keine normale Bergwanderung. Ich befinde mich auf der Suche nach den vergessenen Spuren des europäischen Schamanismus in den Alpen. Überall auf der Welt finden sich schamanische Traditionen. Wo sind die Reste unserer vorchristlichen Ritualkultur? „Hier, in den Bergen, an geheimen Orten der Kraft, liegen unsere schamanischen Wurzeln“, erklärt der Körper-Psychotherapeut Udo Vukovics. Der Leiter der 10-köpfigen Wandergruppe beschäftigt sich bereits seit zwei Jahrzehnten mit dem Schamanismus in den Alpen. Vor vielen Jahren hat Udo Vukovics die Wurzeln eines uralten Mythos aus



den Bergen wiederentdeckt und einen persönlichen Entwicklungs- und Einweihungsprozess erfahren. Mitten in den Alpen, irgendwo in den Bergen Vorarlbergs. Seitdem hütet der Schamane, der seit einigen Jahren in der kleinen niederösterreichischen Gemeinde Haag lebt, dieses uralte Wissen über die Naturkräfte der Berge. Dort vermittelt er dieses Wissen im europaweit einzigen strukturierten Einweihungsweg zum Schamanen. Acht Jahre dauert es, bis man zur schamanischen Initiation bereit ist – ähnlich wie in anderen schamanischen Traditionen weltweit.

Der Bereich des Unfassbaren

Ich werde im Laufe der Wanderung noch so manchen magischen Augenblick erleben. Jetzt, um 6 Uhr früh, bin ich lediglich auf der Suche nach dem richtigen Schrittempo, das mich mit der nötigen Aufmerksamkeit durch den wunderbaren Bergkessel tragen soll. Entlang des mäandrierenden Bachlaufes bewegen wir uns im Gänsemarsch auf das Schneefeld zu, das wir beim Aufstieg zum Grawagrubennieder queren müssen. Gleichmäßig setze ich einen Fuß nach dem anderen. Mit jedem Schritt, jedem Höhenmeter

macht sich das Gefühl von Leichtigkeit, Freiheit und tiefer Verbundenheit breit. „Wer sich schamanisch tief auf die Kraft der Berge einlässt, wird auch magisch von ihr getragen“, so Udo. „Es gibt manchmal einen zweiten Weg, der direkt unterhalb des offensichtlichen liegt, und durch das Nagual verläuft. Auf diesem setzen wir unsere Wanderung fort, wenn uns der alltägliche Weg nicht mehr ausreichend tragen kann.“ Das Nagual bezeichnet den Bereich des Unfassbaren. Es handle sich dabei um eine Art Hintergrund der Welt, in dem die Kraft der Magie schlummert, so der Schamane. Auf alle Fälle gilt es, den Kräften der Natur mit dem nötigen Respekt zu begegnen, soviel ist mir beim Anblick der mächtigen Landschaft ganz klar. Lässt man sich auf den Diskurs mit den geheimnisvollen Kräften der Berge ein, offenbart sich einem nicht nur die Schönheit, sondern auch die zauberische Seite der Bergwelt. Um diese Magie der Alpen wussten bereits unsere Vorfahren. In vorchristlichen Zeiten hat es bei uns Schamanen gegeben, die die magischen Seiten der Alpen erkannt und genutzt haben. „Aber diese mystischen Menschen der Alpen sind Jahrhunderte lang verfolgt und letztlich ausgerottet worden“, ergänzt der Therapeut. „Damit ist das in Europa manifestierte, schamanische Wissen weitgehend verloren gegangen.“ Vergessen haben wir sie freilich nicht. In manchen Familien in den alpinen Regionen hat sich aber vor allem das alte Heilwissen erhalten. Von der Kräuterkunde bis zum so genannten „Wenden“, einer alten magischen Methode, um Mensch und Tier von Krankheiten zu befreien und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren.



Nachricht von der Frau Perchta

Aber auch Sagen und Legenden zeugen noch von dieser magischen Seite der Alpen. In ihnen mischen sich oft christliche und naturmagische Vorstellungen. Ursprünglich war der gesamte alpine Raum in Österreich wohl von keltischen Traditionen geprägt. Obwohl der Schamane, mit dem ich jetzt in den Bergen unterwegs bin, sich nicht auf keltische Wurzeln bezieht, wird die Magie der Alpen in seiner Arbeit unmittelbar erlebbar. „Es liegt an meiner Verbindung zu den Feenplätzen und zu bestimmten kosmischen Kraftplätzen in den Alpen.“, erklärt Udo. „Hier habe ich auch meine eigenen schamanischen Einweihungen bekommen.“

Eine der bekanntesten Sagengestalten ist Frau Perchta, die dem Mythos nach in den Raunächten zwischen 25. Dezember und 6. Jänner mit ihrer hässlichen Fratze ihr Unwesen treibt, wild, chaotisch und zerstörerisch ist. Ganz im Gegenteil zu ihrem schlechten Ruf hat aber auch die Perchta ihre guten

Seiten: Als holde Maid beschützt sie Frauen und Kinder, hilft in vertrackten Situationen. Im alpinen Brauchtum finden alljährlich die Perchtenläufe statt, bei denen die Dämonen des Winters mit Perchtas Hilfe ausgetrieben werden. Für Udo ist Frau Perchta ein Aspekt der Unterweltsgöttin und als solche in seiner Wahrnehmung durchaus lebendig. „Schöne“ und „schiache“ Perchten verkörpern die eher wilden und gewaltsamen beziehungsweise die zauberischen und verfühlenden Kräfte der Natur. Beide Arten können heilsam oder tödlich wirken, je nach Art der Begegnung, die der Mensch mit ihnen hat. Es ist eine der Faszinationen auf der schamanischen Wanderung, dass sich archaische Symbole und Gestalten in Gegenwart des Schamanen plötzlich als wirksame und spürbare Kräfte erweisen.

Wie können wir nun Bergeistern, Feen und Waldfrauen begegnen? „In den Alpen gibt es zahlreiche Feen- und Kraftplätze, die leider in Verges-

senheit geraten sind“, so Udo Vukovics. Um diese besonderen Orte wahrnehmen zu können, müssen die Zugänge zur magischen Wahrnehmung wieder geöffnet werden. Dann braucht es auch noch ein wenig Übung. Dann ist man dazu in der Lage, diese Kraftplätze und ihre magischen Hüter wahrzunehmen.“ Die vielen Sagen und Geschichten aus den Alpen lassen erahnen, dass unzählige solche Plätze in den Bergen verborgen liegen – von denen nun einige von Udo Vukovics auf seinen Wanderungen wiederbelebt werden. Die gesamten Alpen seien voll von diesen Orten, die alle miteinander in Verbindung stehen. „In den Jahren der Vergessenheit haben diese geomantischen Linien an Bedeutung verloren“, weiss der Schamane. „Durch meine Wanderungen verbinde ich besondere Plätze der Kraft miteinander und schließe diese archaischen Netzwerke wieder.“

Wahrnehmung der Magie

Viele Bergwanderer erleben unbe-



Perchtenläufe (li.) gehören zum touristisch verbrämten Brauchtum Österreichs. Die Gesichter auf dem Seidentuch (mitte) symbolisieren Spirits aus der Natur. Schamanische Wanderungen mit Udo Vukovics führen zu den Kraftplätzen in den Alpen.



Wer sich schamanisch tief auf die Kraft der Berge einlässt, wird auch magisch von ihr getragen.

wusst einen Teil der Magie, die sich in den Alpen versteckt. Sie reden etwa von „wunderbaren“ Plätzen, die zum Verweilen einladen, oder werden von einem speziell gemusterten Stein oder eine ungewöhnlicher Bergformation in Bann gezogen. Oder: Aus dem Bauch heraus entscheidet man sich, einen anderen Auf- oder Abstieg zu wählen, weil einem der ursprünglich gewählte Weg ein mulmiges Gefühl beschert. Diese Entscheidungen passieren meist unbewusst und sind doch ein Zeichen der tiefen Verbundenheit mit der Natur, die wir alle in uns tragen. Sie wird als Selbstverständlichkeit hingenommen. Freilich selbstverständlich ist sie nicht. „Diese Verbundenheit mit der Natur und dem Kosmos ist ein zentraler Teil unserer menschlichen Existenz“, so der Therapeut. „Wenn wir uns dessen wieder ganz bewusst sind, verändern wir die Qualität unseres Daseins grundsätzlich. Wir setzen uns selbst wieder in die Mitte unseres Lebens.“ Etwas erschöpft, aber glücklich stehe

ich am Grat des Grawagrubennieder. Der Wind pfeift mir um die Ohren, sodass ich kaum mein eigenes Wort verstehe. Es klingt ein wenig, als ob mir die Berge etwas flüstern wollten. Zwischendurch singt Udo ein Kraftlied, das er einem bestimmten Platz am Weg widmet. Wir stoppen an einen Bergsee. Still, klar und eisblau liegt er vor uns – umrahmt von einer majestätischen Gebirgskette. Udo bittet uns, die mitgebrachten Bergkristalle aus den Rucksäcken zu holen und diese in einem Kreis aufzulegen. Es ist der Beginn eines der schönsten Rituale der gesamten schamanischen Wanderungen. Wie ein Ring funkelnder Diamanten muten die Kristalle an. Fast scheint es, also ab die Steine pulsieren. Nacheinander werfen wir unseren Bergkristall in hohen Bogen in das Wasser. Die Steine scheinen auch noch im See zu pulsieren. Es mutet wie ein Herzschlag an. Ich fühle mich eins mit dem See, dem Stein, den umliegenden Bergen. Unweigerlich macht sich tiefe Berührung breit. Das

Gefühl ist auch noch drei Stunden später spürbar, als die Gruppe gemeinsam vor der Dresdner Hütte bei der Mutterbergalm sitzt und die Erlebnisse reflektiert. Die Erfahrungen entziehen sich jeder Beschreibung. Es passiert etwas zwischen den Zeilen, das nur wenig mit der Realität des Alltags zu tun hat.

Der Nagual-Schamanismus

Nagual-Schamanismus nennt Udo Vukovics seine Form der europäischen schamanischen Tradition. Wer die Bücher eines Carlos Castaneda kennt, dem ist der Begriff Nagual nicht unbekannt. Auch der bereits verstorbene



Webtipp

Mehr zum Nagual-Schamanismus:
www.nagual-schamanismus.at

Mehr zu den Sagen in den Alpen:
www.sagen.at



Speziell gemusterte Steine oder ungewöhnliche Bergformationen erregen die Aufmerksamkeit jedes Wanderers. Für Schamanen können sie allerdings Zeichen eines besonderen Kraftortes sein.

Anthropologe, der weltweit für seine Erfahrungsberichte mit dem mexikanischen Schamanen Don Juan Matus bekannt ist, spricht über das Nagual als andere Ebene der Aufmerksamkeit. Dieser Bereich des so genannten Unfassbaren entzieht sich jeder konzeptuellen Beschreibung. Allerdings ist er durchaus sinnlich erlebbar. „Alle Erklärungen für das Nagual stammen aus dem Tonal, der Wirklichkeit des Fassbaren“, so der Schamane. „Aber wir selbst ragen mit unserem Kraftfeld ins Nagual hinein und können es dadurch erfahren.“



Tipp

Schamanische Feenwanderung 2010

26. Juli 2010 – 1. August 2010

Die genaue Wanderroute wird noch bekannt gegeben.

Voraussetzung: Vorgespräch mit Udo Vukovics
Anmeldung bis 14. Juni 2010
Infos und Anmeldung: Tel. +43-699-19223634
oder E-Mail: info@nagual-schamanismus.at

Wenn auch der Nagual-Schamanismus einige Vorstellungen und Begriffe von Carlos Castaneda teilt, unterscheidet er sich doch sehr vom Ansatz Castanedas. „Ich habe meinen eigenen Zugang zur Kraft, der viele andere Aspekte beinhaltet.“ Zwar finden sich

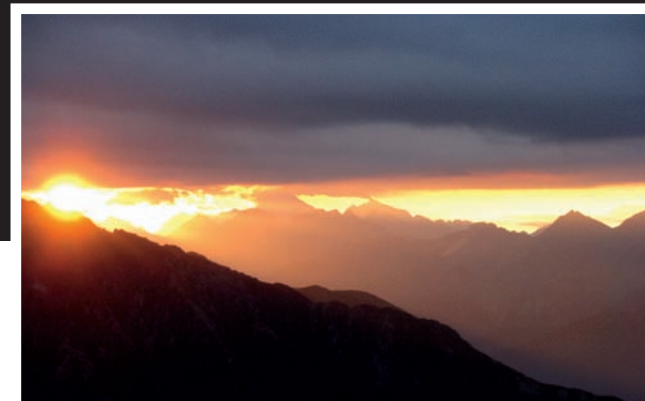
Viele Bergwanderer erleben unbewusst einen Teil der Magie, die sich in den Alpen versteckt.

im Mythos von Udo Begriffe, die direkt dem südamerikanischen Schamanismus entspringen. „Im Nagual-Schamanismus spielen aber auch die Alpen eine tragende Rolle“, erklärt der Therapeut. „Der Mythos wurzelt nicht nur in den Bergen, sondern er wird gerade durch die Berge belebt.“ Im ersten Moment wirkt es vielleicht befremdlich, wenn Udo vom „Jaguar in den Alpen“ spricht. Jedoch: „Der Jaguar symbolisiert den Hüter des Urfeuers“, so der Schamane. „Dies ist das Feuer des ersten Augenblicks, der erste Funke allen Daseins.“ Es gebe verschiedene mystische Sichtweisen für die Entstehung des Universums. Letzt-

lich ist nicht vom Jaguar als Tiergeist die Rede, sondern von einem bestimmten Aspekt des Kosmos. „Jede Tradition sieht die Welt durch ihre eigenen Augen, ihren magischen Filter“, weiss Udo. „Mein Filter ist geprägt durch die Arbeit mit Geist und Nagu-

al und durch die Begegnung mit der Wildnis im Hochgebirge, in den Alpen. Dazu kommen einige weitere spirituelle Elemente, die es mir erleichtern, meinen Mythos für das westliche Verständnis zu übersetzen.“ Der Schamane setzt fort: „Ich verwende niemals Rituale und Wissen anderer Traditionen“, klärt der Therapeut auf. „Ich habe mein eigenes Bezugssystem, das in natürlichem Zusammenhang mit anderen spirituellen Richtungen steht.“ Ein zentraler Punkt ist dabei die Welt der Alpen. Hier begegnet man der ursprünglichen Wildnis der Natur, einem Schlüssel zum Verständnis des Nagual-Schama-

Hier, in den Bergen, an geheimen Orten der Kraft, liegen unsere schamanischen Wurzeln.



Als „das Auge des Jaguars“ bezeichnet Udo Vukovics den Sonnenaufgang in den Bergen. Der Jaguar symbolisiert den Hüter des Urfeuers, des Feuers des Augenblicks.

nismus. „Hier offenbart sich die wilde Natur des Menschen, unsere ursprüngliche Eigenart“, fasst Udo zusammen. Ich glaube zu verstehen, was der Schamane meint: Die Berge zeigen unverblümt Stärken und Schwächen auf. Die Kraftplätze geben einem die Möglichkeit, mit der Natur – auch der eigenen Natur – in Kontakt zu treten. „Hier gibt es ein spezielles Heilfeld, das wechselseitig wirksam ist“, resümiert der Schamane. „Der Mensch wird spirituell durch die Alpen geheilt – und der Spirit der Alpen umgekehrt durch den Menschen, der sich ihm öffnet.“



Im Zwiegespräch mit dem Schamanen Udo Vukovics erfährt Autorin Eva-Maria Gruber so manches Geheimnis zur Magie in den Alpen.

KOMPERDELL

www.komperdell.com

DER Stock dem die weltbesten Bergsteiger vertrauen!

Gerlinde Kaltenbrunner (AT) - derzeit weltbeste Höhenbergsteigerin, 12 Achttausender

Ralf Dujmovits (DE) - der erste und einzige Deutsche der bereits alle 14 Achttausender bestiegen hat

Hans Kammerlander (IT) - bereits 13 der 14 Achttausender erfolgreich bestiegen

ergonomischer AIRFOAM GRIFF

ab
199*
Gramm

100% CARBON
unerreicht leicht & steif

POWER LOCK SYSTEM
schnell & einfach mit Klappmechanismus zu verstellen

MADE IN AUSTRIA
100% der KOMPERDELL Stöcke werden in Österreich gefertigt



AIRFOAM GRIFF
Enormer Komfort auf all Ihren Wegen ob bergauf oder bergab der Griff liegt optimal in der Hand



POWER LOCK Verschluss
bietet ein Höchstmaß an Komfort & Sicherheit. Er ist besonders leicht und einfach von außen zu verstellen. **NEU** - 50% mehr Haltekraft gegenüber herkömmlichen Systemen!

Mehr Informationen zu unseren neuen, superleichten CARBON Stöcken finden Sie unter: www.komperdell.com